Tor des Monats : die Entsitzten

Autor(en): **Ratschiller, Marco / Hörmen [Schmutz, Hermann]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604466

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hermann Schmutz

Tor des Monats

Die Entsitzten

Marco Ratschiller

Nebelspalter: Zuerst einmal herzlich willkommen und danke an alle, dass Sie bereit waren, an dieser Talkrunde teilzunehmen. Ich schlage vor, dass Sie sich alle kurz selbst vorstellen. Beginnen wir doch gleich hier zu meiner Linken.

Boris Banga (SP): Gut. Ich bin der Boris aus Grenchen und wurde am Sonntag ...

Joseph Zisyadis (PDA) *(unterbricht)*: Mais non, excusez-moi! Ich heisse Joseph und sitze eindeutig weiter links!

Nebelspalter: Stimmt, jetzt schon. Vorhin sassen Sie aber noch nicht hier.

Zisyadis: Ja, aber ich habe gerade meinen Sitz verlegt.

Ulrich Schlüer (SVP) *(stöhnt auf)*: Nicht schon wieder!

Irgendwoher quäkt die Melodie der Internationalen.

Zisyadis: Pardon! *(Er kramt in seinen Hosen und klaubt nervös sein Handy hervor)* Âllo?

Schlüer: Das ist bestimmt die Obwaldner Kantonsregierung, die ihm zu seiner Abwahl gratuliert. Meine ichs nur, oder seht ihr auch, wie sich sein Gesicht grün verfärbt?

Bernhard Hess (SD): Der wäre besser vor der Wahl schon etwas grüner geworden, dann sässe er jetzt nicht hier.

Zisyadis hängt auf und versucht lächelnd so zu wirken, als hätte er nichts verpasst.

Banga: Wer wars?

Zisyadi *(schulterzuckend)*: Jemand hat sich verwählt.

Banga: Meinst du jetzt oder am 21. Oktober?

Marc F. Suter (FDP): Wenn Joseph mehr als null Stimmen gemacht hat, haben sich eindeutig ein paar verwählt. Aber eine andere Frage: Warum sitzen wir eigentlich alle im Kreis auf dem Boden?

Nebelspalter: Das haben wir uns als therapeutische Massnahme nach Ihrem Sitzverlust vorgestellt. Über die Landung auf dem Boden der Realität möchte ich ja eigentlich hier mit Ihnen sprechen ...

Banga: Wie ich schon am Abend des Wahlentscheids sagte: C'est la vie!

Schlüer: Ach, du warst das! Ich dachte am Sonntag die ganze Zeit, das Schweizer Fernsehen habe wieder diesen alten Wahlverlierer-Sketch von Emil eingespielt.

Nebelspalter: Aber so leicht steckt man das doch trotzdem nicht weg, oder? Immerhin sind nun einige von Ihnen sozusagen arbeitslos.

Hess: Genau. Arbeitslos und ohne steuerbares Einkommen. Damit stehe ich in der Stadt Bern endlich auf der Seite der Mehrheit.

Zisyadis *(mehr zu sich)*: Mon dieu! In Bern gibt es immer noch eine Minderheit, die Steuern zahlen muss? Ich werde gleich morgen meinen Wohnsitz dahin verlegen!

Banga: Bernhard, jammere nicht rum. Du hast doch schon vorher kaum gearbeitet.

Nebelspalter: Stimmt das, Herr Hess? Haben Sie dafür von den Wählern die Quittung erhalten?

Hess: Unsinn. Die SVP ist schuld. Sie hat uns die Themen geklaut.

Suter *(frotzelt)*: Die Schweizer Demokraten wurden sozusagen vom rechten Weg abgedrängt.

Schlüer: Wer ist das eigentlich, der neben Boris sitzt und noch nichts gesagt hat.

Nebelspalter: Das ist Jean-Noël Rey von der Walliser SP.

Banga: Er schläft. Soll ich ihn wecken?

Schlüer: Nein, lass ihn. Vielleicht weiss er noch gar nichts von seiner Abwahl.

Hess: Wurde der nicht schon mal als Postchef geschasst?

Suter: Sollten wir ihn nicht trotzdem wecken? Vielleicht weiss er das auch noch nicht.

Irgendwoher quäkt die Meldodie des Schweizerpsalms.

Schlüer: Äxgüsi. *(Er nestelt hastig in seinen Veston-Taschen herum und holt sein Handy hervor)* Hoi Ueli!

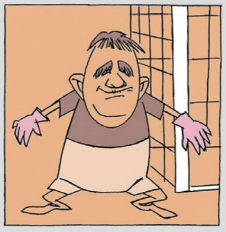
Banga. Der Maurer! Natürlich. Aufmunternde Worte vom Chef. Der Fehr hat mich zwar auch angerufen. Nur war ich es, der ihm Trost spenden musste.

Schlüer *(klappt das Handy zu und sagt triumphierend)*: Meine Herren, ich verabschiede mich aus dieser Runde. Da Ueli Maurer im 2. Wahlgang als Ständerat so gut wie gewählt ist, werde ich in den Nationalrat nachrücken. *(Steht auf und entfernt sich nach rechts.)*

Nebelspalter *(in die Richtung von Marc F. Suter)*: Im Nachrücken haben ja andere von Ihnen auch schon ihre Erfahrung. Aber noch einmal grundsätzlich zur Frage, was zum grossen Sesselrücken in Bern geführt hat. Das vergiftete Schweizer Politklima? Das bedrohte Weltklima?

Irgendwoher quäkt der Earth Song von Michael Jackson. Der Nebelspalter-Redaktor holt mit entschuldigendem Blick das Handy hervor und nimmt ab. Nach einer Minute bedankt er sich auf Englisch und klappt das Telefon wieder zu.

Nebelspalter: Meine Herren, Al Gore hat mir soeben offiziell bestätigt, dass der Klimawandel grundsätzlich an allem schuld ist. Damit gibts eigentlich keine offenen Fragen mehr.

Allgemeine Erleichterung und Dankbarkeit macht sich in der Runde breit.

Nebelspalter: Ich danke Ihnen allen für Ihr Kommen.